

Namen „Dt. nationalsozialist. Arbeiterpartei“. 1919–33 war J. Abg. im Prager Parlament, 1926–33 war er als Nachfolger von H. Knirsch der Parteiführer der „Dt. nationalsozialist. Arbeiterpartei“. 1934 7 Monate gefangengehalten, entfloher 1935 nach Deutschland, wo er 1937–40 als Doz., dann als Prof. an der Hochschule für Politik, ab 1940 als Präs. des Arbeitsamtes für Mitteleuropa in Erfurt tätig war. Ab 1944 wirkte er in Prag als Bevollmächtigter für den Arbeitseinsatz und starb 1945 im Pankraz-Gefängnis in Prag.

W.: Der nationale Sozialismus und seine Grundlagen, sein Werdegang und seine Ziele, 1919, 2. und 3. Aufl. 1922 (tw. Werksverzeichnis); Die Tschechen, 1000 Jahre dt.-tschech. Kampf, 1937, 3. Aufl. 1938; etc.

L.: *Troppauer Heimatchronik, Dezember 1955; Die Aula, Ms. der dt. Akademieverbände und Korporationen, Jg. 6, März 1956; F. Burschofsky, Beitr. zur Geschichte der dt. nationalen Arbeiterbewegung in Österr., Bd. 1, 1913, Bd. 2, 1915; A. Schilling-Schletter, Walter Riehl und die Geschichte des Nationalsozialismus, 1933; F. Heiss, Das böhm. und Mähren-Buch 1943, S. 211, 239, 249, 260; G. Berka, 100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr., 1959, S. 46.*

Jungbauer Gustav, Volkskundler. * Oberplan (Horní Planá, Böhmen), 17. 7. 1886; † Prag, 25. 10. 1942. Schüler Hauffens an der Dt. Univ. Prag, 1909 Dr. phil., und wirkte als Mittelschullehrer in Reichenberg. April 1915 geriet er in russ. Gefangenschaft und war 3 Jahre in Skobelev, von wo er handschriftlich eine Volkskde. der Sarten (Turkestan) mitbrachte. 1928 erhielt er einen Lehrauftrag für Volkskde. an der Dt. Univ. Prag. J. erwarb sich durch die Gründung des Böhmerwaldmus. in Oberplan 1923 (mit Stifter-Materialien), Gründung und Hrsg. der „Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde“ (Prag, 1–11, 1928–38) und durch die Leitung der „Beiträge zur sudetendeutschen Volkskunde“ große Verdienste.

W.: Volksdichtung aus dem Böhmerwalde, in: Beitr. zur dt.-böhm. Volkskde., Bd. 8, 1908; Bibliographie des dt. Volksliedes in Böhmen, ebenda, Bd. 9, 1913; Märchen aus Turkestan und Tibet, 1923; Böhmerwald-Märchen, in: Böhmerwälder Volksbücher 4, 1923; Die Rübbezahlsage (Habilitationsschrift), 1923; Böhmerwaldsagen, in: Dt. Sagenschatz, Bd. 18, 1924; Dreißig Jahre Volksliedarbeit, in: Heimatbildung 7, 1925/26, S. 176–84; Volkslieder aus dem Böhmerwalde, Bd. 1, 1930, Bd. 2, 1937; Geschichte der dt. Volkskde., 1931; Egerländer Volkslieder, in: Landschaftliche Volkslieder 22, 1932; Dt. Volksmed. Ein Grundriß, 1934; Dt. Sagen aus der Č. S. R., Tl. 1, 1934; Dt. Volkskde. mit besonderer Berücksichtigung der Sudetend., 1936; Heimat und Volk. Dt. Sagen, 1937; Da Mensch muß a Freud habn. Böhmerwälder Schnadahüpfn gesammelt. Die Volkslieder der Sudetend., gem. mit H. Horntrich, 1938; etc.

Zahlreiche Aufsätze in Z. (Vgl. P. Geiger–E. Hoffmann-Krayer, Volkskundliche Bibliographie.)

L.: *F. E. Hrabe, Univ.-Prof. Dr. G. J., Sein Wirken und Schaffen, 1936; Das dt. Volkslied 38, 1936, S. 117, 45, 1943, S. 23; Wer ist's? 1935.*

Jungbauer Raimund, Seelsorger. * Schönau b. Salnau (Šenava/Zelnavá, Böhmen), 15. 8. 1876; † Wien, 23. 1. 1942. 1903 Priesterweihe, dann Seelsorger und Religionslehrer. 1919 Pfarrer von St. Johann Ev. in Wien X., machte er sich um die Ausgestaltung der Kirche so verdient, daß er als zweiter Bauherr bezeichnet werden kann. Diözesanpräses der kath. Männerver., Mitgl. des Stadtschulrates von Wien und der Wr. christlichsozialen Parteileitung, Vizepräs. des Schulbrüder Hilfswerkes. Er gründete den ersten kath. Männerver. in Wien und das Knabenasyl St. Antonius, Wien XII., Rauchgasse. Mitbegründer und Leitungsmitgl. der im Dezember 1918 in Wien gegründeten „Hilfsvereinigung für Südböhmen“ (Böhmerwaldgau).

L.: *Das Kleine Volksbl. vom 14. 8. 1936; Die Säumerglocke, Jg. 10, November 1936, F. 11; L. M. Trapp, R. J., Ein Lebensbild anläßlich der Vollendung des 60. Lebensjahres, 1936; Mitt. A. Fleischer, L. M. Trapp, Wien.*

Junger Franz, Ps. Perlunger, Redakteur. * Villanders b. Klausen (Südtirol), 26. 11. 1882; † Brixen (Südtirol), 14. 12. 1934. Sohn des Folgenden. Schloß das Stud. der Germanistik bei Wackernell in Innsbruck mit der Lehramtsprüfung ab. Die fertiggestellte Diss. „Über deutsche Handwerkslieder in Tirol“ (heute verschollen) reichte er nicht ein. J. wurde im Ersten Weltkrieg am Isonzo schwer verwundet und arbeitete dann im Kriegsarchiv in Wien. Gem. mit L. March gründete er 1919 die Z. „Der Schlern“, dessen Hrsg. und Schriftleiter er bis zu seinem Tode war. Er nahm damit die publizist. Tätigkeit F. Innerhofers (s. d.) wieder auf, von dem er sich aber dadurch unterschied, daß er mehr selbstgestaltend als nachgestaltend schrieb, also im Grunde mehr Dichter als Gelehrter war. Darum nehmen unter den vielen Artikeln, die er im „Schlern“ veröffentlichte, auch die kleinen genrehaften Skizzen und Erzählungen den größten Raum ein. Einige davon sind im Jg. 16, 1935 posthum erschienen.

W.: Gullibuch, Gymnasialerinnerungen, den alten Brixner Studenten gewidmet, gem. mit P. Morini, Tl. 1, 1914, Tl. 2, 1924, neu hrsg. von H. Mang, 1947; Klausen zum Gedenken an das große Unglück am 9. 8. 1921, 1921; Wilder Birnbaum, Alpenbrot, Der Pfahl, in: Der Schlern 12, 1931, S. 283f.; Im Velturner Dorfe, Törgelen beim